



Münchener Zentrum  
für Lehrerbildung  
**Newsletter 12**  
Mai 2016

Editorial.....1  
 Coaching im Lehramt.....1  
 Coach sein heißt: betreuen ohne zu beurteilen .....3  
 Lehrerbildung@LMU: Aktuelles.....4  
 Inklusion – Erfolgreicher Abschluss des BIS-Projekts.....5  
 „Flüchtlinge in Deutschland“ Ringvorlesung.....5  
 MZL unterstützt Spitzensportler .....6  
 Unsere Lehramtsstudierenden.....6  
 Neues vom Referat für Lehramt .....7  
 Für die Praxis .....7  
 LehramtPRO im Sommersemester .....8  
 Impressum.....8

**Editorial**

Lehrerbildung@LMU entfacht eine hohe Dynamik an der gesamten LMU. Das neue Coaching-Programm für Lehramtsstudierende wurde erfolgreich gestartet. Drei weitere UNI-Klassen im Bereich der weiterführenden Schulen und der Inklusion können noch in diesem Jahr den Betrieb aufnehmen. Ein differenziertes Spektrum von Lehrkonzepten an der Schnittstelle von Studium und Referendariat wurde auf den Weg gebracht.

Auch außerhalb der Qualitätsoffensive Lehrerbildung gibt es Neues zu berichten: Im März wurde das Begleitforschungsprojekt Inklusive Schulentwicklung (BIS) mit einer großen Tagung abgeschlossen, auf der auch der Forschungsbericht vorgestellt wurde.

Eine neue Aufgabe für das MZL ist zudem das Mentorat Spitzensport für derzeit vier Kaderathletinnen und -athleten, die an der LMU im letzten Jahr ein Lehramtsstudium aufgenommen haben.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr Prof. Dr. Joachim Kahlert

## Coaching im Lehramt

### Lehramtsstudierende der LMU werden ab dem ersten Tag von erfahrenen Lehrkräften unterstützt

„Lehrer werden!“, das stellen sich Studienanfängerinnen und -anfänger häufig überschaubar vor: Den Beruf kennen sie, sie hatten 12 Jahre Gelegenheit, Lehrkräften bei ihrer Arbeit zuzusehen. Mit einem festen Lehrerbild beginnen sie ihr Studium. Erwartungen beziehen sich zuvorderst darauf, Studieninhalte im Beruf direkt anwenden zu können. Welche der Angebote jedoch in welcher Weise für das Berufsfeld später relevant und umsetzbar sind, können sie, vor allem vor dem ersten Schulpraktikum, nur schwer abschätzen. Je früher diese Lücke zwischen oftmals falschen Erwartungen an das Studium und den tatsächlichen Möglichkeiten geschlossen werden kann, desto mehr profitieren die zukünftigen Lehrkräfte.

Im Rahmen von Lehrerbildung@LMU bietet das MZL seit dem Wintersemester 2015/16 aus diesem Grund für alle Lehramtsstudierenden ab dem ersten Studientag individuelles Coaching in

Kleingruppen an. Das Coaching im Lehramt bildet eine Klammer für die Teilprojekte im Rahmen von Lehrerbildung@LMU, die sich der Weiterentwicklung berufsfeldorientierter Lehrformate widmen. Möglichkeiten, die diese Angebote für die persönliche, berufsbezogene Entwicklung bieten, werden im Coaching aufgegriffen. Das Programm wird durch das Praktikumsamt des MZL angeboten und koordiniert. Die Betreuung übernehmen erfahrene Lehrkräfte aus den unterschiedlichen Schularten. Sie fungieren von Beginn des Studiums an als Mentoren und stehen den Studierenden bei Fragen und Zweifeln zur Seite.

„Wir möchten allen Studierenden des Lehramts der LMU München bereits zu Beginn des Studiums den Kontakt mit der Berufspraxis ermöglichen“, erklärt Dr. Clemens Schlegel, Leiter des Praktikumsamtes des MZL. „Durch das Angebot erreichen wir eine bessere Verbindung von Theorie und Praxis.“

Wir regen dadurch an, dass die Frage nach der Eignung und der eigenen Lehrerpersönlichkeit so früh und reflektiert wie möglich gestellt und beantwortet werden kann.“ Wenn sich angehende Lehrkräfte zu spät in ihrer Ausbildung ernsthaft mit den Herausforderungen des Berufsalltags auseinandersetzen, wird es ihnen schwerfallen, die Angebote der Universität für die schulpraktische Arbeit richtig zu nutzen.

Allen Studienanfängerinnen und -anfängern der LMU im Lehramt wird bei der Anmeldung zur Orientierungsphase (O-Phase) automatisch ein Coaching-Termin angeboten. Zum Start des Projektes im Oktober 2015 haben bereits mehr als 700 Studierende dieses Angebot angenommen und am Erstgespräch des Coaching-Programms teilgenommen.

Der Perspektivwechsel vom Schüler zur zukünftigen Lehrkraft wird durch die Coaching-Gespräche gefördert. Durch die erfahrene Lehrkraft als Ansprechpartner können die Studierenden von Beginn an einen direkten Bezug zur Schulpraxis herstellen. So heißt es in einer studentischen Rückmeldung des Erstgesprächs: „Es ist eine einfache Art und Weise, sich professionell über den gewünschten Lehrerberuf zu informieren. Die Insider-Informationen, die man vom Coach erhält, sind wichtig und zugleich sind sie die Art von Informationen, die man nicht aus Büchern bekommt.“ So unterstützen die Gespräche dabei,

das Studium bewusster zu gestalten und aus den zahlreichen Angeboten mit Blick auf die späteren Anforderungen im Beruf gezielt auszuwählen.

Neben der Orientierung am reichhaltigen Studienangebot steht im Coaching-Programm im Vordergrund, dass die Teilnehmenden eine bewusste und reflektierte Berufswahl treffen, indem sie ihre berufliche Eignung in den Fokus nehmen. Dazu gehört neben dem Erkennen eigener Stärken und Schwächen in Hinblick auf den gewünschten Beruf vor allem die Frage, welche individuellen Herausforderungen sich auf dem Weg zur Lehrerpersönlichkeit stellen und wie man diesen gerecht werden kann.

Die betreuenden Lehrkräfte erhalten gezielt Schulungen in mehreren Beratungs- und Coaching-Modulen. Dazu zählen Grundlagen der Systemischen Beratung, wodurch sie unter anderem Techniken erlernen, selbst gezielt einen Schritt zurück zu treten, um die Studierenden in deren Sinne zu begleiten. Zudem erhalten sie Informationen zu den für die Lehrerbildung wichtigen Studien- und Fortbildungsangeboten. „Im Idealfall“, so Schlegel, „werden unsere Coaches Spezialisten für das Studienangebot und können auf Fragen zu den thematisierten Problemstellungen ihrer Schützlinge durch gezielte Tipps und Impulse reagieren.“

*„Der meiner Gruppe zugeteilte Lehrer hat ehrlich mit uns gesprochen und auch Negatives berichtet. Des Weiteren hat er diverse Fallbeispiele und mögliche Reaktionen als Lehrer auf gegebene Fälle mit uns diskutiert und intensiv die für uns ausschlaggebenden Argumente bzw. unsere Motivation für den Lehrerberuf erörtert.“*



Gegliedert ist das Programm – orientiert am Studium – in drei Phasen: Zum Studienstart, im Rahmen der sogenannten Orientierungsphase, nehmen die Studierenden an je einem Kleingruppengespräch teil. Unter anderen kommen filmische Kurzportraits aus dem vom MZL entwickelten Online Beratungsangebot „SeLF“ (Selbsterkundung zum Lehrerberuf mit Filmimpulsen) mit Fallbeispielen aus der Praxis zum Einsatz. Ziel des Erstgesprächs ist es, die Erstsemester auf ihre neue Rolle als Studierende und zukünftige Lehrkräfteeinzustellen und für die vielfältigen Möglichkeiten zu sensibilisieren, die das Studium für ihre berufliche Entwicklung bietet.

In der Praktikumsphase – ab dem zweiten Studienjahr – steht die Reflexion der eigenen Erfahrungen in Praktika und die Rückbindung auf wahrgenommene und mögliche Studieninhalte im Gespräch mit den Coaches im Vordergrund. Basis können neben Berichten der Studierenden und kurzen Videosequenzen auch Unterrichtsbesuche sein.

In der dritten Phase des Studiums, der Vertiefungsphase, werden in individuellen Beratungsgesprächen sowie in semesterübergreifenden Gruppengesprächen die Erfahrungen in Form von Peer-to-peer-Coachings vertieft. Bei letzteren fungieren die Coaches vorwiegend als Moderatoren.

Mit dem Coaching-Programm hat das MZL ein wichtiges Angebot in der Lehrerbildung verwirklicht, um Studierende frühzeitig für die Möglichkeiten in der theoretischen Ausbildung während des Studiums in Hinblick auf das Berufsfeld Schule zu sensibilisieren, die eigene Berufswahl kritisch zu hinterfragen und sich ohne Erfolgsdruck frühzeitig praktisch im Berufsfeld auszuprobieren. (sus)

► **Weitere Informationen:**

[www.mzl.lmu.de/coaching-lehramt](http://www.mzl.lmu.de/coaching-lehramt)  
[www.self.mzl.lmu.de](http://www.self.mzl.lmu.de)

## Coach sein heißt: betreuen ohne zu beurteilen

Im Gespräch mit Gregor Stübner

Der Realschullehrer Gregor Stübner ist Coach der ersten Stunde im Programm „Coaching im Lehramt“, das das MZL seit dem Wintersemester 2015/16 für alle angehenden Lehrkräfte anbietet. Im Gespräch spricht er über Chancen, die er in seiner Aufgabe für die Studierenden und für sich selbst sieht.

### Herr Stübner, welche Chancen bietet das Coaching?

Durch unseren Kontakt sehe ich, dass das MZL wirklich sehr für eine gute Lehrerausbildung kämpft. Daran teilzuhaben und die Studierenden auf die vielfältigen Möglichkeiten hinzuweisen, ist mir wichtig. Hinzu kommt die

Chancen, dass ich für meinen Unterricht Mittel an die Hand bekomme, um mich zu verbessern.

### Hinterfragen sich Studierende in Bezug auf den Beruf und dessen Anforderungen?

Bei den Studienanfängern und Zweitsemestern merkt man deutlich: Das Studium ist für sie sehr neu und fordernd. Damit sind sie vollauf ausgelastet. Eine Problematik darin, später als Lehrer zu arbeiten, sehen sie daher nicht. Das ist auch verständlich. Sie denken: Wenn ich das Studium erst geschafft habe, schaffe ich auch den Rest, denn den kenne ich ja.

### Das heißt, an diesem Punkt setzen Sie an?

Ja, mein Hauptziel ist, dass die Studierenden in die Lage versetzt werden, selbst zu fühlen: Ist das der richtige Beruf für mich, passt das? Und das können sie am besten, wenn sie selbst einmal vor einer Klasse stehen. Das biete ich im Verlauf allen an. Und das zweite, was sie wissen müssen, ist, wie getaktet so ein Lehreralltag ist – auch wenn sie bei mir nur den Vormittag sehen und nicht die Korrekturen und Vorbereitung bis 22 Uhr. Je früher sie sich damit auseinandersetzen, umso besser. Das hält man nur durch, wenn man richtig Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hat und auch gerne vor der Klasse steht.

### Schulpraktika gibt es im Studium, was ist das Besondere am Coaching?

Ich bin kein Praktikums- oder Seminarlehrer. Ich schreibe keine Beurteilung. Bei mir dürfen sie alles fragen, alle Fehler machen. Ich habe mit Sicherheit jeden davon zig Mal gemacht. Sie sollen für sich herausfinden, ob es passt. Diese Entwicklung kann ich ihnen natürlich nicht abnehmen. Sie müssen es selbst wollen. (sus)



Komponente, dass ich dadurch selbst in meiner Entwicklung vorwärts komme. Daher freue ich mich auch schon auf die speziellen Fortbildungsangebote des MZL, die ich als Coach noch mitmachen darf.

### „Was bringt die Theorie für die Praxis?“, fragen sich sehr viele Studierende. Was sagen Sie?

Ich selbst kam als Quereinsteiger zum Lehrerberuf und dachte wie wohl viele Kollegen nach einigen Jahren Praxis: Jetzt habe ich das System, das funktioniert. Durch die MZL-Fortbildung „Classroom-Management“ von Prof. Beate Schuster weiß ich jetzt aber, dass es um einiges besser geht. Die Forscher an der Uni wissen sehr genau, was wir in der Praxis benötigen, und sind in der Lage, ihre Erkenntnisse so runterzubere-

## Lehrerbildung@LMU: Aktuelles

### Drei neue UNI-Klassen ermöglichen videogestützte Unterrichtsbeobachtung

Drei neue UNI-Klassen können im Rahmen von Lehrerbildung@LMU eingerichtet werden. Damit wird das für Grundschulen erfolgreich erprobte Konzept der videogestützten Livebeobachtung von Unterricht auf den Bereich der weiterführenden Schulen und auf das Feld der Inklusion ausgeweitet.

Am Städtischen Lion-Feuchtwanger-Gymnasium stehen die naturwissenschaftlichen Fächer im Fokus. „Wir sind der Stadt München sehr dankbar, dass sie uns bei der Auswahl der Schulen in konstruktiver und ziel-führender Weise unterstützt hat. Am Lion-Feuchtwanger-Gymnasium können wir auf modernste Räume für den naturwissenschaftlichen Unterricht zurückgreifen und erhalten große Unterstützung seitens der Schulleitung“, betont Prof. Birgit Neuhaus, die für die naturwissenschaftliche UNI-Klasse verantwortlich zeichnet.

Auch in der Ludwig-Thoma-Realschule sind die Planungen bereits weit fortgeschritten. Bevor dort mit der Ausstattung des Klassenraums begonnen werden kann, müssen jedoch noch verschiedene Baumaßnahmen durchgeführt werden. „Im Wintersemester möchten wir die ersten Seminare in der UNI-Klasse durchführen. Wir stehen hierfür in

engem Austausch mit der Schulleitung und dem Schulkollegium, sodass beide Seiten – Universität und Schule – von der UNI-Klasse profitieren werden“, erläutert Prof. Anja Ballis, an deren Lehrstuhl im Bereich der Deutschdidaktik die UNI-Klasse für die Sprachfächer angesiedelt ist.

Mit der dritten UNI-Klasse, die in Räumlichkeiten der Fakultät für Psychologie und Pädagogik entstehen wird, beschreitet die LMU weiteres Neuland. In diesem Klassenraum können Unterrichtskonzepte entwickelt, erprobt und evaluiert werden, die speziell auf Gruppen mit Inklusionsbedarf ausgerichtet sind. Dr. Michael Kirch und Dr. Kai Nitsche, vom Lehrstuhl für Grundschulpädagogik, die mit den Planungen für diese inklusive UNI-Klasse federführend betraut sind, erläutern die Chancen, die das Projekt eröffnet: „Wir können Schulklassen mit inklusivem Förderbedarf für mehrere Schulstunden an die Universität einladen und mit diesen intensiv vorbereitete Projektstunden durchführen. Für die Schulen ist dieses Angebot attraktiv, da sie von den in den universitären Seminaren durchgeführten Entwicklungsarbeiten unmittelbar profitieren können. Umgekehrt kann die universitäre Seite die entwickelten Unterrichtskonzepte rasch im Praxisfeld erproben“. (mr)



**Wir »bauen« für Sie**  
UNI-Klasse Naturwissenschaften  
UNI-Klasse Sprachen  
UNI-Klasse Inklusion




GEFÖRDERT VOM



Landeshauptstadt  
München  
Referat für  
Bildung und Sport



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

### Phasenübergreifende Lehrkonzepte im Überblick

Der Vorstand des MZL hat sich für die Förderung von 11 Projekten ausgesprochen, die sich im Rahmen von Lehrerbildung@LMU gezielt der Kooperation zwischen den Phasen Studium, Referendariat und Lehrerfortbildung widmen werden (vgl. Kasten). Die fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Arbeitsbereiche konnten hierfür bis Mitte Januar Konzepte einreichen. „Sehr positiv sehen wir die große Beteiligung der angesprochenen Kolleginnen und Kollegen, sodass wir in den nächsten Jahren sehr vielfältige und fachlich differenzierte Angebote im Bereich der phasenübergreifenden Kooperation machen können“, betont der Direktor des MZL und Sprecher von Lehrerbildung@LMU, Prof. Joachim Kahlert. Über die Förderung durch das BMBF hinaus werden für die Projektarbeiten benötigte Sachmittel zusätzlich vom MZL bezuschusst. (mr)

Allgemeine Pädagogik	Fit fürs Ref
Biologie	Stärkung der praxisorientierten Lehre Kooperationsseminar-Universität-Referendariat
Deutsch	Forschungsbasiertes Multiplikator(inn)enprogramm Sprachverwendung im inklusiven Deutschunterricht
Englisch	Teaching with Audiovisions medi@TEFL
Grundschulpädagogik und -didaktik	Experts for all MUC Mobile University Classroom Seminarrektorinnen beraten Studierende Uni meets Ref
Katholische Theologie	Religiöse und kulturelle Bildung im Kontext der Flüchtlingsfrage
Kunst	„Kunstpause“ goes school „Wenn Max Ernst den Computer schon gekannt hätte, dann...“
Pädagogik bei geistiger Behinderung	Pädagogik und Unterstützte Kommunikation (P-UK)
Philosophie	Außerschulische Philosophie in der Schule
Physik	QR-Codes vernetzen und optimieren die Vorbereitung von Experimenten
Sozialkunde	Unterrichtsvideos und evidenzbasierte Methoden



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Das Projekt Lehrerbildung@LMU wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

## Inklusion: Erfolgreicher Abschluss des BIS-Projekts

Wie kann Inklusion in bayerischen Schulen gelingen? Das Begleitforschungsprojekt inklusive Schulentwicklung (BIS) widmete sich seit 2013, dem Zeitpunkt der Novellierung des Schulgesetzes (BayEUG), der wissenschaftlichen Beobachtung der inklusiven Praxisfelder in der bayerischen Schullandschaft.

Drei Jahre nahmen sich die Wissenschaftler von LMU und Uni Würzburg Zeit, die Entwicklungsprozesse seit der Gesetzesänderung differenziert zu beschreiben, Erfahrungen und Interessen aller Beteiligten zu dokumentieren und den Bedarf vieler Schulen an wissenschaftlicher Begleitung abzusichern. Dabei sollten gerade auch kritische Aspekte und positive Erfahrungen aus möglichst vielen Bereichen dokumentiert und analysiert werden – mit dem Ziel, Empfehlungen für die Ausweitung und Verbesserung der inklusiven Praxis

zu entwickeln. Das Projekt wurde mit einer großen Abschlusstagung gewürdigt. Die Veranstalter Prof. Ulrich Heimlich und Prof. Joachim Kahlert hatten 28 Werkstätten zur inklusiven Schulentwicklung organisiert, in denen zentrale Ergebnisse des Forschungsprojekts im Hinblick auf die Weiterentwicklung eines inklusiven Schulsystems beraten wurden. Im Vordergrund stand dabei der Dialog zwischen Lehrerschaft, Bildungspolitik, Schulverwaltung und Wissenschaft. Zusätzlich gab es Vorträge von Prof. Klaus Zierer (Universität Augsburg) und Prof. Iris Beck (Universität Hamburg) sowie eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion.

Auf der Tagung wurde auch die Projektpublikation „Inklusives Schulsystem. Analysen, Befunde, Empfehlungen zum bayerischen Weg“ vorgestellt. Damit liegt ein ausführlicher Bericht über das

Projekt, seine fünf Einzelstudien, die Ergebnisse und Empfehlungen vor. (ar)

► **Weitere Informationen:**  
[www.edu.lmu.de/bis](http://www.edu.lmu.de/bis)



Ulrich Heimlich; Joachim Kahlert; Reinhard Lelgemann; Erhard Fischer (Hrsg.): Inklusives Schulsystem. Analysen, Befunde, Empfehlungen zum bayerischen Weg: Bad Heilbrunn, 2016

## „Flüchtlinge in Deutschland“ Ringvorlesung mit Schulbezug

Der derzeitige Flüchtlingsstrom, bedingt durch weltweite Krisenherde, stellt Europa vor große Aufgaben. Dies hat auch Auswirkungen auf das Bildungssystem. Zentrale Fragen wie „Können wir diese vielen Menschen aus einer uns nicht bekannten Kultur integrieren?“ und „Was bedeutet der Zuzug für unsere Schulen, für unseren Arbeitsmarkt?“ beschäftigen die Menschen.

Die Ringvorlesung „Flüchtlinge in Deutschland – Hintergründe, Fakten und Konsequenzen für das Bildungssystem“ betrachtet die Thematik aus verschiedenen Perspektiven. Der theoretischen Basis zur Seite gestellt werden Menschen, die sich täglich mit diesen Problemen und Herausforderungen auseinandersetzen. Ein Schwerpunkt liegt auf der schulischen Situation der vielen geflüchteten Kinder und Jugendlichen.

Eingeladen sind alle Interessierten innerhalb und außerhalb der LMU, insbesondere (Lehramts-) Studierende aller Fakultäten. Die Ringvorlesung wird aufgezeichnet und über die LMU-Plattform VideoOnline zur Verfügung gestellt. (ar)

► **Weitere Informationen:**  
[www.lmu.de/ringvorlesung](http://www.lmu.de/ringvorlesung)  
<https://videoonline.edu.lmu.de/de/semester>

### Veranstaltungsdaten

**Zeit und Ort:** Dienstags 18 – 20 Uhr, AudiMax im Hauptgebäude der LMU, Geschwister-Scholl-Platz 1

**Veranstalter:** UnterrichtsMitschau (Department für Pädagogik und Rehabilitation)

Datum	Themen und ReferentInnen
03.05.2016	Dr. Stephan Dünwald (Bayerischer Flüchtlingsrat), <b>Zwischen Schutzanspruch und Gleichheitsversprechen. Flüchtlingsunterstützung als Menschenrechtsarbeit</b>
10.05.2016	Dr. Gisela Stückl (Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst), <b>Schulunterricht mit Flüchtlingen: Konzeptionen und Lehrerbildung</b>
24.05.2016	Dr. Mathias Wendeborn (REFUDOCS), <b>REFUDOCS – ein neues akutmedizinisches Versorgungskonzept für Flüchtlinge, Asylbewerber und deren Kinder</b>
31.05.2016	Barbara Abdallah-Steinkopff (REFUGIO), <b>REFUGIO München, ein kultursensibles psychosoziales Therapiekonzept für traumatisierte Flüchtlinge</b>
07.06.2016	Prof. Dr. Susanne Nothhafft (Kath. Stiftungsfachhochschule), <b>Prinzipien sozial-arbeiterischen Handelns in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen nach der Flucht</b>
14.06.2016	Prof. Dr. Philip Anderson (HS Regensburg) <b>„Gib mir doch eine Chance!“ – über die (berufliche) Bildungs- und soziale Integration von Flüchtlingen</b>
22.06.2016	Prof. Dr. Armin Nassehi (LMU München), <b>Die Ästhetik der Flucht</b>
28.06.2016	Michael Stenger (SchlaU-Schule), <b>Gelingensfaktoren in der Beschulung junger Flüchtlinge – Erfahrungen aus 16 Jahren schulanalogen Unterricht</b>
05.07.2016	Simone Fleischmann (BLLV), <b>Flüchtlingspolitik ganz konkret! Die Integration von geflüchteten Kindern an unseren Schulen: eine gesellschaftliche Herausforderung</b>
12.07.2016	Prof. Dr. Anja Ballis (LMU München) <b>„Neuland“ – Deutsch Lernen und Lehren in Zeiten gesellschaftlichen Wandels</b>
19.07.2016	Prof. Dr. Ulrich Wagner (Philipps-Universität Marburg) <b>Akzeptanz und Ablehnung von Flüchtlingen in Politik und Psyche</b>



## MZL unterstützt Spitzensportler

Spitzensport und Universitätsstudium sind mitunter schwer in Einklang zu bringen. Um studentischen Kaderathletinnen und -athleten den Spagat zwischen Studium und Sport zu erleichtern und ihnen trotz der hohen zeitlichen Belastungen, die Training und Wettkämpfe mit sich bringen, eine erfolgreiche akademische Ausbildung zu ermöglichen, gibt es das LMU-Projekt „Partnerhochschule des Spitzensports“. Die LMU kooperiert hierbei seit dem Jahr 2002 mit dem Olympiastützpunkt Bayern, dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband und dem Studentenwerk München.

Das Projekt sieht unter anderem vor, die Studienplanung für die Sportlerinnen und Sportler zu flexibilisieren, zusätzliche Urlaubssemester zu ermöglichen und die Athletinnen und Athleten durch Mentoren zu unterstützen. In diesem Rahmen hat das MZL das Mentorat für vier Spitzensportlerinnen und

-sportler übernommen, die an der LMU im Wintersemester 2015/16 ein Lehramtsstudium aufgenommen haben.

Dazu fand im Dezember 2015 ein erstes Treffen zwischen Anna Schaffelhuber (Ski Alpin Behindertensport), Philipp Seidel (Schießen), Michelle Strobel (Hockey), Sabrina Weilharther (Ski-Cross), dem Laufbahnberater am Olympiastützpunkt München, Axel Kuhlen, MZL-Geschäftsführer Dr. Markus Reiserer und dessen Stellvertreter Karl Tschida statt. Das MZL wird die Spitzensportler insbesondere darin unterstützen, das Studium mit den umfangreichen Trainings- und Wettkampfterminplänen in Einklang zu bringen, indem beispielsweise alternative Klausurtermine oder die Durchführung von Klausuren am Wettkampfort koordiniert werden.

Aktuell studieren an der LMU 53 Spitzensportlerinnen und -sportler. Davon befinden sich 11 in einem Lehramtsstudium. (mr/ar)

## Unsere Lehramtsstudierenden

**Anna Schaffelhuber, 23, studiert seit dem Wintersemester 2015/16 an der LMU Lehramt an Realschulen mit der Fächerkombination Mathematik/Wirtschaftswissenschaften. Sie gewann bei den Paralympics 2014 in Sotschi sagenhafte 5 Goldmedaillen im Ski Alpin (Monoski) und wurde bereits dreimal zur deutschen Behindertensportlerin des Jahres gewählt. Im November 2015 zeichnete das Internationale Paralympische Komitee Anna Schaffelhuber mit dem Paralympic Sport Award in der Kategorie Beste Sportlerin aus.**

**MZL:** Frau Schaffelhuber, was hat Sie dazu bewogen, Lehramt zu studieren?

**Anna Schaffelhuber:** Gute Frage. Eigentlich wollte ich schon immer Lehrerin werden. Nach dem Abitur habe ich dann zunächst umgeschwenkt und sechs Semester lang Jura studiert. Ein interessantes Fach, ich konnte mir aber nicht vorstellen, 40 Jahre lang die tägliche Arbeit einer Juristin zu machen. Nach den Paralympics in Sotschi habe ich bei mehreren Schulprojekten mitgewirkt und gemerkt, dass mir das viel mehr Spaß macht als Schreibtischarbeit. Dann habe ich ein Orientierungspraktikum in einer Schule absolviert und bin ins Lehramt gewechselt. Ich bin sehr glücklich, dass ich das gemacht habe.

**MZL:** Was ist für Sie eine gute Lehrerin oder ein guter Lehrer?

**Anna Schaffelhuber:** Ich stelle mir gute Lehrer so vor, dass sie ein Kind nicht nur an schulischen Leistungen, sondern auch an anderen Werten messen und auch wenn es Probleme gibt, nicht locker lassen, mit dem Kind weiter zu arbeiten.

**MZL:** Können Sie aus dem Spitzensport etwas für den Lehrerberuf mitnehmen?

**Anna Schaffelhuber:** Als Spitzensportlerin ist von mir ein



hohes Maß an Disziplin gefordert. Man muss dran bleiben, auch wenn es mal nicht so funktioniert, wie man es sich vorstellt. Ich denke schon, dass es Parallelen zum Lehrerberuf gibt, weil man auch hier immer wieder neue Wege suchen muss, wenn es mit einzelnen Schülern nicht so läuft, wie man sich das wünscht oder einen eine schwierige Klasse herausfordert.

**MZL:** Sie müssen Studium, Training und Wettkämpfe unter einen Hut kriegen. Wie sieht ein typischer Tagesablauf in der Vorlesungszeit aus?

**Anna Schaffelhuber:** Ich fange um halb sechs an. Entweder mit einer Trainingseinheit oder ich mache gleich Sachen für die Uni. Ich gehe dann an die Uni, habe meine Vorlesungen. Abhängig davon, wie lange ich früh morgens schon trainiert habe, bin ich dann meistens noch so drei bis vier Stunden am Olympiastützpunkt zum Training. Freizeit habe ich ehrlich gesagt nicht so viel. Im Winter sogar ein bisschen mehr, einfach aus dem Grund, weil ich

versuche, im Sommer möglichst viele Trainingseinheiten zu absolvieren. Oft denke ich mir im Sommer schon: Warum tue ich mir das an? Aber im Winter weiß man dann, was es gebracht hat.

**MZL:** Wie fühlen Sie sich an der LMU aufgehoben?

**Anna Schaffelhuber:** Sehr gut. Auch natürlich durch das Spitzensportprogramm. Ich habe dadurch immer einen Ansprechpartner. Dies ist insbesondere in der Wettkampfphase, zu der ich nur wenig in München sein kann, extrem wertvoll.

**MZL:** Was sind Ihre Pläne für die berufliche Zukunft?

**Anna Schaffelhuber:** Ganz ehrlich, einen ganz normalen Lehreralltag wünsche ich mir. Jetzt möchte ich erst einmal meine Sportkarriere fortsetzen und parallel das Lehramtsstudium abschließen. Momentan macht der Sport noch super Spaß, aber ich bin mir sicher, dass der Zeitpunkt kommen wird, an dem ich sage: Das war jetzt eine tolle Zeit, aber ich möchte auch andere Aufgaben haben. Deswegen freue ich mich auf einen ganz normalen Lehreralltag. (ar/mr)

## Neues vom Referat für Lehramt

Das Referat für Lehramt ist Teil der Studierendenvertretung (StuVe) und kümmert sich um die Belange der Lehramtsstudierenden der LMU. Die Gruppe von Studierenden setzt sich für Verbesserungen im Lehramtsstudium ein, veranstaltet gemeinsam mit dem MZL die jährliche Orientierungsphase für die Studienanfänger und die Schulexkursionreihe PRO vor Ort (siehe Seite 8), fungiert als Ansprechpartner für Kommilitonen und organisiert weitere Veranstaltungen.

### Termine im Sommersemester 2016

**Stammtische:** Austausch unter Lehramtsstudierenden in gemütlicher Atmosphäre  
1. Mai, 1. Juni, 1. Juli; 20 Uhr im Max Emanuel, Adalbertstr. 33

**Lehramtstreffs:** inhaltliche Arbeit an den Projekten des Referats für Lehramt  
19. April, 10. Mai, 14. Juni, 12. Juli; 18:30 in der StuVe, Leopoldstr. 15, „Sofa“-Raum 009

**Sprechstunde:** Fragen, Probleme und Kritik  
Mittwochs 9 – 10 Uhr persönlich in der StuVe und telefonisch unter 2180-2072

**Tagung:** 20.05. – 21.05. Wie ich wurde, was ich bin. Biografearbeit für Lehrerinnen und Lehrer in der Politischen Akademie in Tutzing

### Vortragsreihe: jeweils 18:30 Uhr

11. Mai **Schule – wie ich sie erlebt habe**  
Autobiografischer Bericht eines Autisten  
Hauptgebäude Audimax
18. Mai **Autismus: Pädagogisches Handlungswissen**  
Hauptgebäude A015
2. Juni **Referendariat und ich?** Vorbereitet in den Vorbereitungsdienst, Leopoldstr. 13, Raum 1210
8. Juni **Alternative Schulen – Ein Arbeitsplatz für mich?**  
Leopoldstr. 13, Raum 1205
15. Juni **Nachhaltigkeit und Systemdenken**  
Erlebnisorientierte Vermittlungsmethoden  
Leopoldstr. 13, Raum 1205
- **Weitere Informationen:**  
Facebook: „Referat für Lehramt (StuVe LMU)“



## Für die Praxis

### Tilly Truckenbrodt, Annette Leonhardt: Schüler mit Hörschädigung im inklusiven Unterricht

Zwei bis drei von 1000 Schülern haben eine Hörschädigung. Da Gehörlose und Schwerhörige häufig gemeinsam mit nichtbehinderten Kindern die Schule besuchen, stellt sich Lehrkräften an allgemeinen Schulen die Frage: Wie können diese Schülerinnen und Schüler in Hinblick auf ihre Hörschädigung im Unterricht optimal unterstützt werden?

Der Praxisleitfaden der Gehörlosenpädagoginnen Tilly Truckenbrodt und Annette Leonhardt unterstützt Lehrpersonen bei

der Bewältigung dieser Herausforderung. Nach einer wissenschaftlich fundierten Einführung in die Thematik erfährt der Leser Näheres zu Mitteln der Kompensation von Hörschädigungen und Wegen der sozialen Unterstützung für Betroffene. Anschließend gehen die Autorinnen auf die Implikationen des gemeinsamen Unterrichtens hörender und hörgeschädigter Kinder und Jugendlicher ein. Die Praxistipps und das beigefügte Praxismaterial erleichtern Lehrkräften die konkrete Gestaltung inklusiven Unterrichtes. (mh/ar)



Tilly Truckenbrodt, Annette Leonhardt:  
Schüler mit Hörschädigung im inklusiven Unterricht.  
Ernst Reinhardt Verlag  
München 2015

**Prof. Dr. Annette Leonhardt** ist Inhaberin des Lehrstuhls für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik der LMU

**Tilly Truckenbrodt** ist ehemalige Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik der LMU

## Impressum

### Herausgeber

Münchener Zentrum für Lehrerbildung  
der Ludwig-Maximilians-Universität  
München

### Redaktion

Andreas Romer, Markus Reiserer

### Texte

Maria Hangl (mh)  
Markus Reiserer (mr)  
Andreas Romer (ar)  
Susanne Schellong (sus)

### Lektorat

Susanne Schellong

### Gestaltung

Angelika Mertens

### Fotos

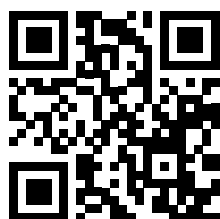
Ernst Reinhardt Verlag GmbH & Co KG,  
Kommunikation & Presse, Referat für  
Lehramt der StuVe der LMU, Clemens  
Schlegel, Verlag Julius Klinkart KG

### Fotocredits

Seite 6 Depositphotos

### Redaktionsadresse

Schellingstraße 10  
80799 München  
Telefon: 089-2180-6771  
E-Mail: mzl@lmu.de  
www.mzl.lmu.de



## LehramtPRO im Sommersemester 2016 (Auswahl)

**Schwerpunkt: Schüler wirksam unterstützen – Psychologie praktisch**

07.05.	Visuelles Lernen – Bildsprache für mehr Kreativität und Denkkraft
07.05.	Krisenintervention in der Schule
10.05.	Staatsprüfung EWS – Alles, was man wissen muss!
13.05. – 18.06.	KlasseTeam – Emotional intelligent durch den Schulalltag
21.05.	Präsentieren mit Prezi
27.05. – 28.05.	Stressprävention für angehende Lehrkräfte
28.05.	„Mein Körper gehört mir!“ – Prävention gegen sexualisierte Gewalt
03.06.	Was den Lehrerberuf leichter macht
04.06.	Prüfungen erfolgreich vorbereiten
07.06.	AD(H)S und Entwicklungsstörungen bei Schülern – Was können Lehrer tun?
10.06.	Geschlechtersensibel planen – geschlechtergerecht gestalten: Wie Lehrer und Lehrerinnen Genderkompetenz erlernen
10.06.	Systemische Beratung – Anregungen für zukünftige Lehrkräfte
11.06.	Achtsamkeit auf dem Stundenplan – ein neuer Weg für Schüler und Lehrer
17.06.	Der Lehrerberuf – das Richtige für mich?
17.06.	Mobbing in der Schule – Was kann ich als Lehrkraft tun?
18.06.	Fünf Minuten Theater – Motivierte Schüler
24.06. – 02.07.	Münchner Inklusionstraining
24.06.	Einbahnstraße Lehramt? – Mögliche Wege in andere Berufsfelder
25.06.	Internationale Spiele – durch Spiele Gemeinschaft fördern
09.07.	Stimmbildung – Entdecken und Entfalten stimmlichen Potenzials
22.07.	Der Lehrerberuf – Das Richtige für mich?

### PRO vor Ort

15.06.	Lernen mit Kopf, Herz und Hand – Hospitieren in der Rudolf-Steiner-Schule Daglfing
21.06.	„Hilf mir, es selbst zu tun“ – Hospitieren am Montessori-Gymnasium Biberkor

### Neu: Die MZL-Trainingswochen

Für einen gelungenen Einstieg ins Referendariat!

25.07. – 28.07.	<b>KlasseTeam</b> – Emotional intelligent durch den Schulalltag
01.08. – 04.08.	<b>Münchner Lehrertraining</b>
01.08. – 04.08.	<b>Münchner Lehrertraining</b>
02.08. – 05.08.	<b>KlasseTeam</b> – Emotional intelligent durch den Schulalltag
08.08. – 11.08.	<b>KlasseTeam</b> – Emotional intelligent durch den Schulalltag
09.08. – 12.08.	<b>KlasseTeam</b> – Emotional intelligent durch den Schulalltag

► Weitere Informationen und Anmeldung:

[www.mzl.lmu.de/lehramtpro](http://www.mzl.lmu.de/lehramtpro)

Der Newsletter erscheint jedes Semester.

Er kann über die Redaktion oder elektronisch über das  
Internet bezogen werden: [www.mzl.lmu.de/newsletter](http://www.mzl.lmu.de/newsletter)